

ZfGerm XXXI (2021), Heft 3

Abstracts

KERSTIN ROOSE

„Letztes Bett“ und „schwarzer Kasten“.

Der Sarg als Objekt zwischen Ausstellen und Verbergen in Texten des Realismus

Särge sind ambivalente Objekte, die genauso zur Peripherie des menschlichen Lebens wie zur Peripherie der Dingwelt gehören. Ihre realweltlichen Funktionen des Ausstellens und Verbergens korrespondieren in der Literatur des Realismus auffällig mit ihrer narrativen Ausgestaltung. In Folge zweier Koordinaten realistischen Erzählens – dem Dinginteresse einerseits, dem Verklärungsanspruch andererseits – bewegt sich der Sarg als Erzählobjekt in einem Spannungsfeld zwischen exponierend-verklärenden und verbergend-marginalisierenden Darstellungsverfahren.

Coffins are ambivalent objects that belong to the periphery of human life as well as to the periphery of the world of things. In the literature of realism, their real-world functions of exhibiting and hiding correspond conspicuously with their narrative design. Two coordinates of realistic narration – the interest in things on the one hand, the claim to transfiguration on the other hand – cause the narrative object to be pulled between opposing poles of presentation: The coffin might be exposed and transfigured as well as concealed and marginalized.

Keywords: Dinge im Realismus, Gottfried Keller, Sarg, Wilhelm Raabe

DOI: http://doi.org/10.3726/92170_439

OLGA KATHARINA SCHWARZ

Sie wollten die Museen zerstören.

Traditionen des literarischen Manifests um 1900 (Gebrüder Hart, Moréas, Marinetti, Hiller)

Der Beitrag untersucht den für das literarische Manifest um 1900 charakteristischen Umgang mit Tradition. Das Traditionsbewusstsein, das die Manifeste selbst zum Ausdruck bringen, wie auch die zwischen ihnen zu ziehenden Traditionslinien verweisen auf die Kontinuität, die durch die Manifeste verkörpert wird, und relativieren die in ihnen proklamierten Brüche. Gezeigt wird, in welcher Weise das literarische Manifest in dieser Hinsicht Modell für die Manifeste der historischen Avantgarde war.

This study of literary manifestos published around the year 1900 investigates their relationship to tradition. The conscious appeals to tradition which the manifestos include, as well as the lines of tradition which may be traced from one manifesto to the next, point to a certain continuity which puts their claims to a rupture with the past in relative perspective. The paper shows that in this respect the literary manifesto served as a model for the manifestos of the historical avant-garde.

Keywords: Ästhetische Programmschrift, Avantgarde, Manifest, Tradition, 1900

DOI: http://doi.org/10.3726/92170_452

WILLI WOLFGANG BARTHOLD

Eine sorbisch-deutsche Dorfgeschichte.

Die Kolonialisierung ländlicher Räume in der deutschsprachigen Literatur der Sorben am Beispiel von Jurij Brěžan „Der Gymnasiast“

Der Beitrag untersucht anhand von Jurij Brěžans Roman *Der Gymnasiast*, wie sich die deutschsprachige Literatur der Sorben nach 1945 des literarischen Musters der Dorfgeschichte bedient, um interkulturelle Konflikte und Marginalisierungserfahrungen darstellbar zu machen. Mit einem postkolonialen Ansatz wird dabei gezeigt, dass Brěžans sorbisch-deutsches Provinzerzählen die Lausitz nicht nur als einen Ort entwirft, der Formen der Kolonialisierung ausgesetzt ist, sondern auch als kulturell hybriden Raum neukonzipiert.

By analyzing Jurij Brěžan's novel *Der Gymnasiast*, this article investigates how German-language literature of the Sorbs after 1945 appropriates the genre of *Dorfgeschichte* to depict intercultural conflicts and experiences of marginalization. A postcolonial approach shows that Brěžan's Sorbian-German rural storytelling not only conceives of Lusatia as a place that is subject to various forms of colonization but also reconceptualizes the region as a culturally hybrid space.

Keywords: Dorfgeschichte, Jurij Brěžan, Minderheitenliteratur, Postkolonialismus, sorbische Literatur

DOI: http://doi.org/10.3726/92170_474

KATARZYNA NORKOWSKA

Generationsspezifische Erzählmuster?

Die DDR in Texten von Autorinnen und Autoren der *Aufbau-Generation*, der *Entgrenzten Generation* und der *Wende-Kinder*

Der Beitrag thematisiert die literarische Verarbeitung der DDR-Vergangenheit in Texten ostdeutscher SchriftstellerInnen. In Abgrenzung zu bisherigen Forschungsansätzen werden literarische und gesellschaftliche Tendenzen nicht als zielgerichtete Entwicklungen in der Zeit konzeptualisiert, sondern als polyphoner Erinnerungsraum gefasst. Diese Neuperspektivierung des literarischen Umgangs mit der DDR-Vergangenheit wird durch ein soziologisch und sozialpsychologisch fundiertes Generationenkonzept ermöglicht, das es gestattet, die subjektive Zeit einer Generation genauer zu profilieren und sie der ‚objektiven‘ Zeitrechnung gegenüberzustellen.

This article focusses on East German texts that deal with memories of the GDR. In contrast to previous research approaches, literary and social tendencies are not conceptualized as purposeful temporal developments but as a polyphonic space of memory. This new perspective on the literary treatment of the GDR past is made possible by a concept of generation based on sociological and socio-psychological ideas. It allows to shape the subjective time of a generation more precisely and to contrast it with an ‚objective‘ chronology.

Keywords: Arrangementgedächtnis, Diktaturgedächtnis, generationsspezifische Erzählmuster, ostdeutscher Erinnerungsdiskurs

DOI: http://doi.org/10.3726/92170_494

IZABELA RAKAR

„ich ernährte mich vom Eßpapier“.

Thomas Klings Lektüre und Auseinandersetzung mit Friederike Mayröcker

Der Aufsatz beschäftigt sich mit Thomas Klings Schreibstil und Arbeitsweise vor dem Hintergrund seiner Rezeption der Lyrik und Prosa Friederike Mayröckers. Der Vergleich ihrer Gedichte weist technische Ähnlichkeiten, aber auch thematische Unterschiede auf. Ausgehend von Thomas Klings Lesespuren in Mayröckers Bänden und einer unveröffentlichten Notiz beleuchtet der Aufsatz eine Arbeitsweise, die mit der Wiederentdeckung Jean Pauls in der deutschsprachigen Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts verbunden ist.

The article examines Thomas Kling's poetic style and writing process through his reception of Friederike Mayröcker's work. A comparison of their poems shows technical similarities as well as thematic differences. The article follows Thomas Kling's marginalia in Mayröcker's collections and analyses an unpublished note by Kling. Thereby, it elucidates a writing process which is connected with the re-discovery of Jean Paul in 20th- and 21st-century German-language literature.

Keywords: Arbeitsprozesse, Thomas Kling, Lesespuren, Friederike Mayröcker, Jean Paul

DOI: http://doi.org/10.3726/92170_513

MORITZ STROHSCHNEIDER

Die Erfahrung postmoderner Brüche in der Lyrik des Wendejahres 1989/1990

Der Aufsatz untersucht die Wendelyrik als Auftakt zur deutschen Gegenwartsliteratur. Die Gedichte ost- wie westdeutscher Autoren, die im Jahr 1989/90 entstanden sind, verarbeiten die Brüche, die sich aus dem Ende der DDR ergeben, vielfach mithilfe postmoderner Schreibweisen. Der Aufsatz nimmt die Isolation des Individuums und die Offenheit der Zukunft als zentrale Themen dieser Texte in den Blick, die in ihnen mithilfe zahlreicher Zitate und durch Ironisierung verarbeitet werden.

The essay examines ‚Wendelyrik‘ as the beginning of contemporary German literature. The poems by East and West German authors written in 1989/90 deal with the ruptures resulting from the end of the GDR, for which they often use techniques of postmodern literature. The article focuses on the isolation of the individual and the openness of the future as central themes of these texts, which are processed with the extensive use of quotations and through irony.

Keywords: Gegenwartsliteratur, Postmoderne, Wendeliteratur, Wendelyrik

DOI: http://doi.org/10.3726/92170_533